



*Dann ging es in unserer Gemeinde, die den Ruf hatte, „sehr klassisch ausgerichtet zu sein“, multikulturell weiter! Wie hat denn damals die Gemeinde auf Deine „Weltoffenheit“ reagiert bzw. wie hast Du es geschafft, ein Stück Weltkirche in die Provinz am Sauerfeld zu bringen und die Gemeindemitglieder für Projekte wie Samenkorn oder Togo zu begeistern?*

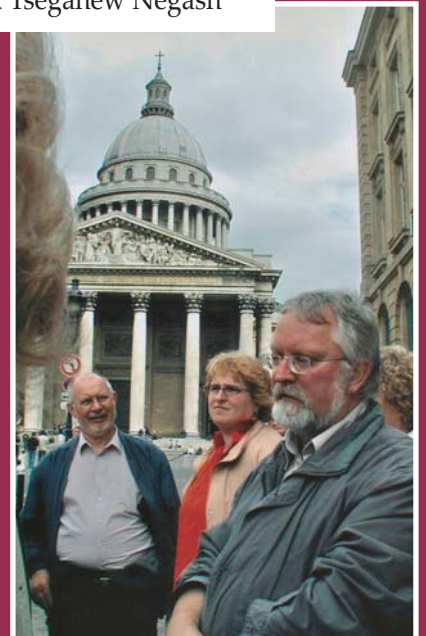
Nun, die Reaktion war eher „durchwachsen“. Oft ziehen nur die Menschen mit, die entweder eine persönliche Beziehung und Erfahrung mit dem Thema haben (etwa durch Reisen oder Bekanntschaften) oder für die dieser Bezug zur Welt und zu den Armen eine Selbstverständlichkeit des Glaubens ist. Papst Franziskus hilft uns heute sehr, diese Haltung deutlicher zu leben. Sehr schöne Brückenschläge waren die Besuche der Studenten aus Guatemala – da wurde die Weltkirche für viele erlebbar! Aber es gab auch immer Stimmen, die meinten, die Aufmerksamkeit des Pfarrers – und die Spendengelder – sollten lieber „im Dorf bleiben“. Die „Provinz“ merkt man schon – und die Gefahren einer behäbigen Bürgerlichkeit! Aber es ist schon so, dass dieses Auslandsthema nicht im Zentrum meiner Pfarreiarbeit stand, sondern neben den vielen selbstverständlichen „Pflichten“ eher zur „Kür“ gehört ...

*Ein Vierteljahrhundert ist schon eine ganz schöne lange Zeit – was ist Dir sonst noch an besonderen Ereignissen oder Begegnungen in Erinnerung geblieben?*

Lass mich nicht ins Erzählen kommen – ich hör nicht mehr auf! Viele Gottesdienste und die Pfarrfeste, die Gemeindefestivals, die Wanderungen nach Belkenschied ... die Kreise und Gruppen ... Die Ökumene, die City-Pastoral, Gott.net und die Bücher, die in den letzten Jahren entstanden sind ... Ein großer Einschnitt war natürlich das Jahr 2006: nur noch eine Pfarrei St. Medardus in Lüdenschied! Und ein Pastoralteam – es ist schön, in einem solchen Team zu arbeiten. Und es ist schön, in Lüdenschied zu leben; die Stadt und die Pfarrei ist mir wirklich zur Heimat geworden!



Misrak Tseganew Negash



... mit Kolping in Paris



Marita Schmalenbach 1994 mit Asylanten



Joh. Broxtermann als König von Avete (Togo) 1999